

Quelle Nürnberg Zeitung vom 23. 04. 2008
Seite 9
Ressort Lokalmeldungen
Autor Ngoc Nguyen |
Copyright (c) 2008 Nürnberger Zeitung

Immer mehr antibiotika-resistente Krankheitserreger

Die Kliniken wappnen sich

Auch im Großraum Nürnberg seien antibiotika-resistente Krankheitserreger in Kliniken auf dem Vormarsch, schlägt die Euromed-Klinik Alarm.

Sorge bereiten Professor Holger Blenk vor allem die multiresistenten Methicillin-Staphylococcus-Aureus-Erreger (MRSA). Der Krankenhaushygieniker der Einrichtung in Fürth fordert daher alle Kliniken im Großraum auf, ein MRSA-Netzwerk zu bilden. Demnach sollten sich die Häuser zusammenschließen und ihre Zahlen über Infektionen zugänglich machen, um gemeinsam gegen MRSA vorzugehen.

Jedenfalls bei der Klinik Hallerwiese stößt dieser Vorschlag auf Unverständnis. Denn etwas vergleichbares gebe es bereits, verweist die zuständige Hygienebeauftragte: Das Nationale Referenzzentrum für Staphylokokken des Robert-Koch-Instituts in Berlin sammelt flächendeckend Daten und stellt sie Krankenhäusern bundesweit zu Verfügung.

Schließlich ist das Problem der Ansteckungsgefahr in Krankenhäusern nicht neu. Die Kliniken im Großraum

haben sich seit langem darauf eingestellt, mit Hygienebeauftragten und Hygiene-Fachärzten.

So kümmert sich in der Klinik Hallerwiese eine Hygieneschwester darum, dass die Vorschriften etwa über Desinfektion, Sterilisation und Entsorgung eingehalten werden. Am Theresien-Krankenhaus sorgt Hygiene-Fachfrau Sabine Lechner dafür, dass die rechtlichen Vorgaben zur Umsetzung kommen: im Operationssaal zum Beispiel, bei der Reinigung und Desinfektion. Auch das Martha-Maria-Krankenhaus beschäftigt eine Hygiene-Fachkraft. Die achtet unter anderem beim Einkauf darauf, dass Gerätschaften feinporig und sehr gut abwaschbar sind - sei es nun ein Ziegelstein oder ein Wasserhahn.

Mit seinen jährlich 80.000 Patienten betreibt das Klinikum Nürnberg den größten Aufwand. Hier erstellt das hauseigene Hygieneinstitut Richtlinien, nach denen sich Mitarbeiter richten müssen, sagt Hygienearzt Dr. Ingo Johnscher. In jeder Fachabteilung achten Hygienebeauftragte auf die Umsetzung, als Ansprechpartner vor Ort arbeiten fünf Hy-

gienefachkräfte.

Auch Johnscher hat festgestellt, dass die Zahl antibiotika-resistenter Bakterien zunimmt. Daher verfasst das Klinikum regelmäßig Statistiken über Resistenzen und Bakterien-Stämme. Zeigt sich dort eine ungute Entwicklung, werden die betroffenen Antibiotika seltener eingesetzt, erklärt der Facharzt.

Dies alles ist Professor Blenk nicht genug. Seiner Ansicht nach sollten alle Patienten auf MRSA untersucht werden, so wie in den Niederlanden. Die meisten deutschen Krankenhäuser führen ein solches Screening lediglich bei Risikogruppen durch: Menschen, die sich in Langzeitpflege befinden oder chronische Wunden haben zum Beispiel. Denn ein flächendeckendes Screening ist teuer. «Doch die Zeiten haben sich geändert!«, betont Krankenhaushygieniker Blenk.